

Die „Emma-Bude“ als neuer Dorftreffpunkt

Etwa 80 Eggstedterinnen und Eggstedter folgten der Einladung des Umwelt- und Kulturausschusses zur offiziellen Einweihung der renovierten Emma-Bude am 3. Juli: Mit einem Kinderkonzert, Kaffee, Kuchen und Grillwurst wurde im neuen Dorf-Treffpunkt bis in den späten Abend hinein gefeiert.

Mit Kaffee und Kuchen ging die Einweihungsparty am Nachmittag los, den der DRK Eggstedt vor der Emma-Bude verkaufte. Eric vom Umwelt- und Kulturausschuss und unsere stellvertretende Bürgermeisterin Annette Witschel lobten das außerordentliche Engagement von einigen Eggstedtern, die die Emma-Bude ehrenamtlich saniert haben (siehe Abschnitt „Sanierung der Emma-Bude“ unten). Karsten Peters, ehemaliger Bürgermeister, machte in einer kurzen Rede darauf aufmerksam, dass die Einweihung 2026 genau 30 Jahre nach der Eröffnung als Jugendtreff stattfand (mehr zur Geschichte siehe Abschnitt „Warum stand die Emma-Bude so lange her?“)

Zu Beginn des Kinderkonzerts von Malte und Bene standen nicht nur ein Dutzend Kinder vor der „Grasbühne“ und sangen mit, sondern auch viele ältere Eggstedterinnen und Eggstedter hatten es sich auf den Bänken gemütlich gemacht und hörten aufmerksam zu.

Anschließend versorgte Andreas alle Besucherinnen und Besucher mit Grillwurst gegen eine Spende für die Emma-Bude, während die Kinder auf dem Spielplatz tobten. Spenden kamen auch durch das Glücksrad des Umwelt- und Kulturausschusses zusammen, das Emilia und Nora mit großem Elan betreuten.

Bis lange in den Abend hinein wurde gefeiert – die Emma-Bude hat ihr Bewährungsprobe als neuer „Dorftreffpunkt“ bestanden (wie auch schon zur ersten „inoffiziellen“ Einweihung während des Lebendigen Adventskalenders, [Link Artikel](#)). Wir würden uns freuen, wenn sie sich zu einem Begegnungsort für alle Generationen entwickelt, ergänzend zum Dorfgemeinschaftshaus, das zum Jahresende fertiggestellt werden soll.

Malte von Szombathely

**** Auszug aus dem Puttkieker 12/2025 ****

[...]

Sanierung der Emma-Bude

Im Oktober 2025 wurde der Weg von der Emma-Bude bis zur Straße aufgebuddelt, um einen Stromanschluss zu legen. Das war der Startschuss zu einer Reihe von Arbeiten, die Dank einer Finanzierung der Baumaterialien durch die Bürgerstiftung unter der Schirmherrschaft des Umwelt- und Kulturausschusses begannen: Terrassensteine wurden gelegt, die Fenster repariert, ein Vordach entstand und der Innenraum erstrahlt nun frisch gestrichen und mit neuem Boden. Angeleitet von Torben Möller packten mehrere Generationen der Familie Möller mit an: Tobias Möller war verantwortlich für die neue Elektrik, Vater Johann Möller brachte seine Erfahrung beim Fliesenlegen ein.

Außerdem haben viele Engagierte aus dem Dorf mit angefasst: Tom Vollstedt war mit vielen Stunden beim Pflastern im Einsatz, Lothar Mohr ließ es sich nicht nehmen, die Holzkonstruktion des Vordachs zu streichen und Torben Clodius half, das Dach zu decken. Nicht zu vergessen die Raumentfeuchter von Volker Streich der Firma Schlüter, die bei der Sanierung zum Einsatz kamen.

[...]

Warum stand die „Emma-Bude“ so lange leer?

Die jetzige Emma-Bude ist eigentlich die „neue“ Emma-Bude, die unter Anleitung von Rolf Ehlers, Ernst Lommatzsch und Walter Krotzeck vor 25 Jahren einen niedergebrannten Holzbau ersetzte. In jener Hütte wohnte bis zu ihrem Tod die Namensgeberin Emma Asmunsen. Nach kurzem Leerstand wurde das alte Holzhaus 1985 in den ersten Jugendtreff der Gemeinde umgewandelt. Nachdem der Treffpunkt nach und nach auch über die Gemeindegrenzen bekannt wurde, brannte er Ende der 90er aus ungeklärter Ursache nieder.

Trotz Kritik aus dem Dorf wegen Lautstärke und Müll auf dem Spielplatz wurde der Neubau umgesetzt – und (leider) aus den gleichen Gründen begann die „neue“ Emma-Bude auch ihren Dornröschenschlaf: Nach einigen Polizeieinsätzen und wiederholtem Vandalismus (u.a. wurden die Fensterscheiben zerstört) war erst mal Schluss. Die Emma-Bude wurde geschlossen.

[...]